

* Bei der letzten Reichstagswahl im 16. lach. lichen Wahlkreis (Chemnitz) wurde, wie bereits in einem Teile des Mittwoch-Morgenblattes gemeldet, der sozialdemokratische Kandidat Redakteur Gustav Rosse mit 31 571 Stimmen gewählt. Die Vertreter der beiden bürgerlichen Parteigruppen erhielten zusammen 19 502 Stimmen und zwar Kommerzienrat Heynsdorf, der Kartellkandidat, 10 426, der freisinnige Landtagsabgeordnete Günther 906. Wahlberechtigt waren 65 771 Personen, so dass etwa 77½ Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Bei der Hauptwahl im Jahre 1903 wählten etwa 85 Prozent und zwar erhielt damals der Sozialdemokrat Schippel 34 206 Stimmen, während die bürgerlichen Parteien es zusammen auf 16 968 brachten. Der Nationalliberale Langhammer erhielt 13 078, der freisinnige Kettelerbauer 3703, der Zentrumskandidat Boisch 188 Stimmen. An abgegebenen Stimmen hat also die sozialdemokratische Partei gegen die letzte Wahl einen absoluten Verlust von 286 Stimmen zu verzeichnen, während die bürgerlichen Parteien nahezu ebensoviel — 283 Stimmen — gewannen. Am bemerkenswertesten erscheint der außerordentliche Anstieg der freisinnigen Stimmen von 708 auf 906. Selbst wenn man annimmt, dass alle die der Sozialdemokratie verloren gegangenen Wähler aus den fiktiven Gründen diesem für den freisinnigen Oppositionspolitiker eingetreten sind, wird dieses Anwachsen der freisinnigen Wählerschaft nicht genügend erklärt. Es steht vielmehr unserer Frage, dass auch von den im Jahre 1903 für Langhammers abgegebenen Stimmen über 300 diesmal an Herrn Günther übergegangen sind. Das Beispiel scheint sogar außergewöhnlich zu stimmen. Der Anwachs der freisinnigen Stimmen beträgt 533, der Verlust der kartellparteilichen und sozialdemokratischen zusammen 534 (262 + 283). Es ist also eine an sich zwar beträchtliche Vermeidung der freisinnigen Gefolgschaft im Chemnitzer Kreis auf Kosten der übrigen Parteien festzustellen. Sie kommt indessen für das Gesamtergebnis so gut wie gar nicht in Betracht und kann auch kaum als symptomatisches Anzeichen für eine etwa eingetretene Veränderung der politischen Auseinandersetzungen angesehen werden. Vielleicht dürfte es in der Hauptstadt lediglich die Persönlichkeit des diesmaligen Kandidaten des Kreisjunius gewesen sein, der sich in seinem zweitwöchigen Auftritt und in einer gewissen Popularität den Erfolg seiner Partei zugeschrieben darf. Im übrigen zeigt der Ausfall der Wahl wiederum, wie sehr recht alle diejenigen haben, die an eine tiefere einschneidende Wirkung älter vorpolitischer Bewegung und Streitereien der Sozialdemokratie nicht glauben. Das Evangelium der Masse, das die Sozialdemokratie durch die Welt verbreitet, geht ruhig über solche Auseinandersetzungen zur Tagessordnung über, und nur ein unbedingter, tiefdrückender Zusammenschluss aller staatsschaffenden Parteien und ein umfangreiches Bevölkerungsauftreten auf dem Boden der bestehenden Gemeinschaftsordnung vermag dem Andringen der revolutionären Stimmen internationale Hürden zu stellen.

* Der Bericht der ersten Deputation der Freien Räume über den Gleichentwurf, die Umgestaltung des Landeskulturales betreffend, ist zu entnehmen. Im Königreich Sachsen fand man bis zum Jahre 1872 nur die Vertretung der Landwirtschaft durch Vereine. Die landwirtschaftlichen Einzelvereine waren zu fünf Kreisvereinen vereinigt, und zehn Abgeordnete dieser Kreisvereine, seines Vertreters der landwirtschaftlichen Bildungsanstalten, der Kommission und der Naturwissenschaften, sowie der Generalsekretär der landwirtschaftlichen Vereine bildeten den im Jahre 1870 eingesetzten ersten Landeskulturrat. Er war das beratende Organ der Regierung in allen generellen und wichtigen Angelegenheiten, welche die Förderung der Landeskultur betrafen. Mit der Neugründung des Landeskulturkunst durch Gesetz vom 9. April 1872 wurde den landwirtschaftlichen Vereinen diese Spitze genommen. Der umgestaltete Landeskulturrat sieht sich nicht mehr in der Hauptstadt aus. Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine zusammengestellte den fünf Vorständen der landwirtschaftlichen Kreisvereine wurden weder die Mitglieder noch ihre Wähler landwirtschaftlichen Vereinen anzugehören. Die nach dem jetzt vorgelegten Gleichentwurf geplanten Änderungen sind nun bei weitem nicht so tiefgreifend, wie die Neugründung vom Jahre 1872. Es handelt sich vornehmlich um folgende Änderungen: 1. Eine Vertretung des Gartenbaus soll durch Errichtung eines Ausschusses für Gartenbau geschaffen werden. Von den Mitgliedern dieses Ausschusses soll aber nur der Vorsitzende dem Landeskulturrat als ordentliches Mitglied angehören; die Zahl dieser ordentlichen Mitglieder wird also hierdurch nur um eins vermehrt. 2. Um ein weiteres ordentliches Mitglied soll der Landeskulturrat beauftragt werden durch Begründung eines Sitzes für einen Vertreter des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Der Landeskulturrat sollen also in Zukunft 28 ordentliche Mitglieder anstreben, während er jetzt 27 besitzt. 3. Die Aufgabe des Landeskulturrates soll so erweitert werden, dass es ihm in Zukunft möglich sein wird, die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Reichstagsvereine in gemeinsamen Angelegenheiten zusammenzutreffen. 4. Der Landeskulturrat soll bei der Verwaltung und bei den Preisrichterungen der Produktionsarten und der Märkte, insbesondere der Flehmühle mitwirken. 5. Bezuglich des aktiven Wahlrechts soll eine Änderung vorgenommen werden, welche die Stimmabreitung in den Häusern regelt, in denen Unter ganz oder teilweise verpachtet sind. 6. Endlich soll dem Landeskulturrat das Recht eingeräumt werden, zur Deckung seines Bedarfs Steuern von Unternehmen der Landwirtschaft und des Gartenbaus unmittelbar zu erheben. Durch die vorgeschlagenen Änderungen erhält der Landeskulturrat eine Gestaltung, durch die er den preußischen Landwirtschaftskammern ähnlicher als bisher werden würde. Wie diesen Kammern, so würde es in Zukunft auch dem Landeskulturrat möglich sein, Einrichtungen und Anstalten zur Förderung der Landwirtschaft in seinem ganzen Gebiete ins Leben zu rufen und zu unterhalten, die in kleinerem Maßstabe weniger Erfolg versprechen, und es würden ihm die hierzu erforderlichen

Mittel durch das unmittelbare Besteuerungsrecht erschlossen. Immerhin werden in Sachen nach dem vorliegenden Gesetzentwurf manche Aufgaben, die in Preußen die Landwirtschaftsvereine auch in Zukunft vorbehalten bleiben, weil sie eben nicht als gemeinkame Aufgaben aller Kreisvereine anzusehen sind. — Die Deputation hat es für nötig erachtet, dass im vorgeschlagenen Gesetz die Hochwirtschaft regelmäßig da neben der Landwirtschaft erwähnt werde, wo sie nicht als unbeteiligt zu betrachten ist. In diesem Sinne und auch in einigen anderen Punkten hat die Deputation eine größere Anzahl von Abänderungsanträgen gestellt. Mit diesen Abänderungen beantwortet sie, dass ganze Gesetz anzunehmen und die einschlägigen Petitionen für erledigt zu erklären.

* Im Januar wurden 377 Gemeindemitglieder als Bürger der Stadt Dresden verpflichtet. Auf die eingeladenen Verstöße verteilten sich dieselben wie folgt: Anjährige: 7 Gewerbetreibende, 2 Gewerbsgehilfen, 2 Handelsbetreibende, 2 Staatsbeamte, 5 Privatbeamte und 6 Privatreute, zusammen 24; Juniajähige: 49 Gewerbetreibende, 108 Gewerbsgehilfen, 20 Arbeiter, 11 Handelsbetreibende, 84 Staatsbeamte, 18 Gemeindebeamte, 1 Geistlicher, 9 Lehrer, 1 Rechtsanwalt, 3 Aerzte, 42 Privatbeamte und 12 Privatreute, zusammen 338. Außerdem wurden 6 Bürgerinnen verpflichtet.

* Die geprägte, überaus zahlreich besuchte Vortragssitzung des "Allgemeinen Handwerker-Vereins" in den "Drei Raben" wurde vom Vorstehenden, Herrn Stadtverordneten Hofstetter Wendisch, mit begrüßenden Worten und der erfreulichen Mitteilung eröffnet, dass das verstorbenen Ehrenmitglied, Herr Geb. Kommerzienrat Eichbach, lebenslang auch der Nachschule des Vereins gedacht hat. Die Nachschule verfügt hat von dem für die Dresdner Gewerbeschulen ausgeschriebenen Legat von 10 000 Mk. der Nachschule des Allgemeinen Handwerkervereins nach reicher Erwidung in Anbetracht der großen Schülerzahl die Summe von 5000 Mk. überwiesen, die der Vorstand mit dem Ausdruck des Dankes bereits in Empfang genommen hat und nach einem gefassten Beschluss der für die Nachschule bestehenden Eichbach-Stiftung angeleitet wird. Darnach ist deren Grundstock auf 5000 Mk. angewachsen. Diese erstelei Tatsache wird es ermöglichen, den Wunsch der Lehrerchaft auf Gesellschaftsaufstellung zu erfüllen, welcher der Vorstand sich nicht länger verschließen kann. Dem Verein erwidert dadurch eine Wehrausgabe von etwa 1700 Mk. Nächster Freitag findet im Schulgebäude Weinstraße 9 die Schlusssitzung der Meisterschaft statt. — Herr Biol.-Ingieur Carl Blum von Charlottenburg hielt einen Vortrag über die "Weltausstellung in St. Louis" und verstand es, durch seine klaren, markanten Ausführungen, die von scharfen und buntfarbigen Lichtbildern unterstützt wurden, anhaltend zu fesseln. Lebhabter Beifall und Dankesworte des Vortragenden lohnten dem Redner. — Bei Erledigung des Fragefests gelangte die interessante Frage zur erlöschenden Beantwortung, wie lange ein Geschäftmann einen ihm zur Reparatur übergebenen Gegenstand, der von dem Kunden nicht abgeholt wird, aufzubewahren muß, ob es genüge, wenn der Geschäftsmann einen Termin setzt, bis zu dem der reparierte Gegenstand abgeholt werden muss, und was dann nach ist. In der Antwort des Herrn Stadtverordneten Wendisch fordert dieser zunächst, dass jeder Geschäftsmann den Namen des Kunden, den der Reparatur-Auftrag gegeben hat, sich notiert, dann den Besitzer brieflich erüttelt, den Gegenstand binnen einer Woche abzuholen. Ist der Gegenstand nicht ohne Wert, dann ist er der Hinterlegungssafe des Königlichen Amtsgerichts, Voithinger Straße 1, zu übergeben; die Anklahndung wird von der Erstattung der Reparaturfosten abhängig gemacht. Dem Kunden ist die Hinterlegung anzusegnen. Eignet sich der Gegenstand infolge seines geringen Wertes nicht zur Hinterlegung, so drohe man dem Eigentümer die Versteinerung, die durch den Auktionsator ausgeführt werden kann. Der nach Abzug der Reparaturfosten verbleibende Rest des Erlöses ist ebenfalls beim Amtsgericht zu hinterlegen. Eigentlich darf der Geschäftsmann einen derartigen Gegenstand nicht versteigern, sonst wäre eine Anzeige wegen Unterschlagung zu befürchten.

* Der Allgemeine Turnverein zu Dresden hielt gestern abend im Gewerbehause sein 62. Stiftungsfest ab und "eierte es durch ein Konzert, das durch turnerische Aufführungen bereichert war. Den Abend eröffnete die Märchenkapelle unter Leitung des Herrn Dr. Hellriegel mit einer Begrüßungsfantaisie aus Vogel- und Höhnerhorn und dem Altsaxmeinen Turnvereins-Jubiläumsmarsch von Trenzler. Anschließend sang Alte einearie aus der "Undine" mit Orchesterbegleitung, die Herr Kapellmeister Koch dirigierte, und Herr Konzertänger Gustav Friede drei erklangreiche Lieder vor. An turnerischen Aufführungen war das Programm einige ziemlich komplizierte Gruppen von Staffeln usw. ausgeführt von Mitgliedern der 6. Männerabteilung unter Leitung des Turnwarts Arbig, und einen außerordentlich geüngenen, anmutigen Tanzereigen von 48 Turnerinnen der Frauenabteilungen des A.T.V. unter Leitung des Vereinsturnlehrers Munier; namentlich der letztere begeisterte das Publikum zu anhaltendem Applaus. In einer Ansprache idyllische Professor Dr. Stürenburg die Bedeutung der Turnerei im Leben und Empfinden des deutschen Volksstums und umarmte die Bedeutung des Deutschtums für die Turnakademie und proklamierte die Ernennung des Herren Schlosser Eisemann, Kassatsekretär Rauch, Ortskrankensachenbeamter Oberndal und Kammermusik a. D. Wilhelm, die 25 Jahre lang dem Verein angehörten und sich als treue Turner bewährt haben, zu Ehrenmitgliedern; gleichmäßige Urkunden über diese Ernennung wurden den Herren ausgebändigt. Weitere Vereidigung fand die Vortragsordnung durch Gehörne des Vereinslängers Herrn Bürgermeisters B. Gigner. Der Platzvorstand mit Orchesterbegleitung von A. v. Böhms gelungen trat auf und fanden lebhaften Beifall. Den Schluss des Programms bildete ein von Herrn Genzel vorgetragener brillanter Bravour-Galopp für Xylophon. Dass ein Ball mit lebhaftem

Verlauf dem Kongzert folgte, braucht bei den bewegungsreichen und rhythmischreichen Turnern kaum erwähnt zu werden.

* In der am Montag stattgefundenen gutbesuchten Versammlung des Vereins Gewerbetreibender Dresden's hielt Herr Dr. med. Engelmann von vier einen Vortrag über Herztransplanten. Er beschrieb zunächst in verständlicher Weise den Bau und die Funktionen des Herzens, um dann verschiedene Erkrankungen desselben zu behandeln, die meist vom Laien als Herzfehler entstehenden Störungen. Das sicherste und bisher noch nicht überzeugende Mittel gegen Erkrankungen des Herzens bildet bekanntlich Digitalin. Den lebhaften, interessanten Auseinandersetzungen wurde reicher Beifall gespendet.

* Auf dem alten Annenfriedhofe an der Chemnitzer Straße wird zurzeit eine große Anzahl ungepflegter Gräber ausgerichtet. Solche Gräber, die von den ersten Jahren seines Bestehens, von 1848 an bis 1875, gelöst und belegt sind, die nicht mehr gepflegt werden, weil Angehörige der dort Verstorbenen nicht mehr vorhanden sind, oder die folgenden Geschlechter von den Vorfahren nichts mehr wissen, lassen an der Umgebung und dem ganzen Friedhofe zur Unzufriedenheit der Friedhofsdirektion und in den Expeditionen Anmauerungen auf und Bettiner Blas 9 Lisen niedergelegt, aus denen die Namen zu ersehen sind, damit diejenigen, welche ein solches Grab doch noch zu erhalten wünschen, dem Ausdruck geben können.

* Unter den Verden des Garde-reiter-Regiments steht höchst schon längere Zeit die Lungenseuche. Die gleiche Seuche ist unter den Verden des Karabinier-Regiments und des Oldenburger Ulanen-Regiments aufgetreten.

* Wie bereits durch Polizeibericht bekannt gegeben worden ist, befindet sich der ehemalige Handlungsaehilfe Hugo Hoffmann, der wegen des im Januar 1904 in Leipzig verübten Mordes in Untersuchung gesogen worden ist, bereits seit dem 25. Januar hier in Döbeln, weil er im Januar d. J. in Dresden eine Reihe von Einwiderstahten und Beträgerien verübt hat. Da Hoffmann schon längst keinen ehrlichen Beruf mehr hat, so ist anzunehmen, dass er in dem Zeitraume, den er in den letzten Jahren außerhalb der Strafanstalten verbracht hat, die zum Leben erforderlichen Mittel fast ausschließlich auf verbrecherischen Wege erlangt hat. Seit Ermordung des Hartmann ist Hoffmann viel auf Reisen gewesen und hat sich wiederholt in Dresden aufgehalten; insbesondere ist er in der zweiten Hälfte des Jahres 1904 wenige Tage, seines im Mai, Juni und Juli des selben Jahres längere Zeit, sowohl im September, November und Dezember, Tage oder Wochen in Dresden gewesen und hat hier vermutlich meist unter falschen Namen gelebt. In den angegebenen Zeiträumen durch Hoffmann etwa Geschädigte werden erachtet, sich bei der Kriminalabteilung der Pol. Polizeidirection zu melden. Das Bild Hoffmanns hängt im Schaukasten des Polizeibüros.

* Polizeibericht, 14. Februar. Am Sonntagnachmittag im Hause Nr. 21 der Berggießhübler Straße ein Arbeitervontrödeln Trunkenheit die nach der Hausschlaf jährende Tochter rückwärts herunter und blieb aus einer Hinterkopfwunde stark blutend, bewusstlos liegen. Wohlgeklärte Polizeibeamte überführten den Mann mittels Unfallwagen in das Johannistädter Krankenhaus. — Auf der Antonstraße fiel am Montage ein angebrannter älterer Gewerbetreibender von hier vom Auto weg herunter auf die Fahrbahn und kam dabei vor ein vorüberfahrendes zweispänniges schwer beladenes Postgespann zu liegen, von dem er, ohne dass es dessen Führer verhindern konnte, überfahren wurde. Ein Gendarm und mehrere Straßenposten brachten den Verunglückten in die auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz befindliche Poliklinik, von wo aus er, da er einen doppelten Schuhbruch in das Friedrichstädtische Krankenhaus eingeliefert werden musste. — Als am Montag gegen 12 Uhr die in Rausch wohnende Putzfrau Jenny sich mit ihrem 1 Jahr alten Knaben in ihrer Küche befand, wurde sie plötzlich von einem Unwohlsein in das fallen, weshalb sie ihre Nachbarin durch Klopfen an die Wand herbeieilte. Diese, eine 70 Jahre alte Dienstmädchen, fand Frau Jenny in der Küche liegend und wurde, noch ehe sie ihr bestehen konnte, ebenfalls ohnmächtig. Der in demselben Hause wohnende Bäckermeister Lange, der durch die eine Stunde darauf aus der Schule heimkehrenden Kinder der Frau Jenny von dem Vorgesetzten Dennis erlangte, fand die beiden Knaben noch bewusstlos und den kleinen Knaben bereits leblos vor. Ein Schneiderherrn, der eineinhalb Stunden später aus dem Haus herauskam, brachte die beiden Knaben bald wieder zum Leben und kehrte sie in die Küche zurück. Ein Schneiderherr, der eineinhalb Stunden später aus dem Haus herauskam, brachte die beiden Knaben bald wieder zum Leben und kehrte sie in die Küche zurück. Ein Schneiderherr, der eineinhalb Stunden später aus dem Haus herauskam, brachte die beiden Knaben bald wieder zum Leben und kehrte sie in die Küche zurück.

* Geburt, 13. Februar. Hier wurde der Kassierer des sozialdemokratischen Konsumvereins, Paul Biewig, wegen Verdachts der Unterstechung und Untreue verhaftet. Dieser, eine 70 Jahre alte Dienstmädchen, fand Frau Jenny in der Küche liegend und wurde, noch ehe sie ihr bestehen konnte, ebenfalls ohnmächtig. Der in demselben Hause wohnende Bäckermeister Lange, der durch die eine Stunde darauf aus der Schule heimkehrenden Kinder der Frau Jenny von dem Vorgesetzten Dennis erlangte, fand die beiden Knaben noch bewusstlos und den kleinen Knaben bereits leblos vor. Ein Schneiderherr, der eineinhalb Stunden später aus dem Haus herauskam, brachte die beiden Knaben bald wieder zum Leben und kehrte sie in die Küche zurück. Ein Schneiderherr, der eineinhalb Stunden später aus dem Haus herauskam, brachte die beiden Knaben bald wieder zum Leben und kehrte sie in die Küche zurück.

* Grobes Aufsehen verursacht in Ober-Schöneweide bei Auerndorff die Festnahme des 21jährigen Eisenbahnfahrers O. aus der Wilhelminenhofstraße. Gestern mittag in Döbeln unter dem schweren Verdacht, den Mord in Böppig bei Auerndorf verübt zu haben, verhaftet worden. Vor einiger Zeit wurde bei dem genannten Ort in einem stehenden Gewässer die Leiche eines jungen Mädchens, die mit Steinen beschwert war, ans Tageslicht gefördert. Die Untersuchung ergab, dass es hier um einen Mord handelte. Ein Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, lenkte sich schon seinerzeit auf den Böppiger Antikenhändler Ernst O., er reichte jedoch nicht dazu hin, um zu einer Verhaftung schreiten zu können. Vor etwa vier Wochen siedelte der junge Mann nach Ober-Schöneweide über. Anwohner haben sich nun durch die Untersuchung die Verdachtsmomente gegen O. derartig verstärkt, dass man seine Festnahme vornahm.

so wollte er mich führen. Ich entschloß mich sofort dazu und folgte ihm mit meinen beiden Frauenzimmern. Wir ziegen im untergebaute des Hauses durch einen Mauerloch in eine tiefer liegende Stube eines anderen Hauses und laufen uns da in der Wohnung einer jüdischen Familie, die mit dem Ausdruck der Angst und des Schreckens unerhörte Durchzag beobachtete. Wir passierten eine dunkle Treppe und gelangten bald durch die Haustür auf die Webergasse. Hier und auf der Seestraße war alles still und leer, und erst vor dem Seetore stiegen wir auf. Durch das von Antikäuflichen, die auf dem Rückzuge aus der Stadt bezifferten, am ersten Hause rechts¹⁾ erblickte ich den Beizer, der vorne stand, an der Haustür. Er fragte mich verwundert, wohin ich wolle; die Sache sei ja zu Ende und seit 4 Uhr habe ich den Abzug gedauert. Dieser Nachricht, vielleicht aber das Gefühl aus dem Grümmel und der Abwertung heraus zu sein, machte es mir wie ein Stein vom Herzen fiel und die Brust, wie die eines von schwerer Brusthaut betroffenen, fies und frisch atmata. Nicht mechanisch als nach einem bestimmten Plane lehrte ich meinen Weg, dem willigen Zug der abgematteten Leute folgend, bis an das Tempel-Schlösschen fort, wo ich einen Nachbar von meiner Freizeit, den Edelherrn Voigt traf, der nach Rödern wollte. Wie wohl ich mich auch dünnes in die freie Natur lehnte, so schien es mir doch tödlicher, wenn die Waffenträger wieder hergestellt sei, je eher je lieber nach meinem verlaufenen Hause zu gehen. Die aber schreckend zusammenstehenden abziehenden Volksantippen, deren oberste Linie das Rathaus und die Stadt eben in der Nacht verlassen hatten, drängten sich durch ein Nebenhaus in die große Webergasse, deren Eingang verbarrikadiert war. Ich bog mit meinen beiden Frauenzimmern in die Hause am See ein. Die Straße war menschenleer, und Bekannte, die früher aus der Haustür schauten, wollten noch nicht recht an den Abzugsloch des Hauses glauben, weil man noch vom Abzugsloch her hörte. Ich sprach mit den Waffenträgern hier auf der Brücke eröffnet und übernahm die Waffenträger. Ich trat in die Reiztoration zur Konversation²⁾ ein und behielt hier, den Ausgang abzuhören. Unter traurigem Weinen und in erstaunlicher Stille tranken wir hier im Garten unteren Morgenstafte, seit langem zum ersten Male ohne bange Sorgen für den Verlauf des Tages. Nach einer Stunde sah ich auf Erleichterung aus. Nur einzelne Personen zeigten sich auf der Straße, aber von an der Haustür hielten und übernahmen die Waffenträger.

¹⁾ Gebäude der Waffenträger, jetzt Nr. 15.
²⁾ An Stelle der lebigen Erinnerung der Liturgie.

worden war, die Türe wieder verschließen können. Die letzten Fremden im Hause hatten, wie bereits erwähnt, da die unteren Wände ihren eiligen Durchbruchversuchen widerstanden, oben in der vierten Etage ein Fensterchen so erweitert, dass es ihnen Rettung über das Nachbardach gewährte. Als nun der Hausmann auch die Schutzaufen, zum Teil in Süden, ins Haus schaffte, so hätte ich gerne auch die Rahmen geborgen, die gleich einem zum Tode verurteilten und niedergebrüten Krieger, einen wehmütigen Anblick bot; allein in dem Augenblick sprang ein einzelner jüdischer Soldat hinzu und zerriss sie und die von mir hingeworfenen Westen und Tünen mit wütenden Gedanken. Nachmittags erschienen drei preußische Unteroffiziere, welche das Hause nach verdeckten Anhängern durchsuchten, dabei mit Stäben in den und unter die Betten stiechen, aber, da sie keinen fanden, bald wieder weiterzugehen und durch ein humanes Benediktion abschließlich einen guten Eindruck zurückzulassen zu wollen schienen.

Als ich zur Liturgie ausging, fand ich unter den ungezählten Spuren des Kampfes vorzüglich zwei Stellen, die an Verwüstung von Schönheit der Umgebung weines Hause glichen. Das war der Platz um die evangelische Kirche und "Stadt Rom" am Neumarkt, nach welchem Hotel wie nach meiner Umgebung und dem Turm mit Kanonen gesetzt worden war. Vor Engels Hause hinten auf der Wilsdruffer Straße lag das legten Totenlinie wüsten Volkssammler in seinem Blute liegen. Die im Deutschen Hause liegenden Verwundeten aber wurden noch tagelang vor meinen Fenstern vorüber ins Krankenhaus getragen. Endlich trat die Nacht ein, die erste Nacht der Ruhe seit sechs Tagen. Totenlinie verschwanden in den Straßen, denn alles hatte sich erneuert und sorglos dem Schlaf überlassen, der sich auch mit festem Bleigewicht auf die schlafende Einwohnerchaft gesetzt hatte, das selbst die Sturmlochke bei dem in den Brandstätten auf der Zwingerstraße wieder auflodernden Feuer keinen Reizigern, auch die verdeckte Mannschaft auf die Beine zu bringen vermochte. Die Spannung war allgemein, die nervöse Spannung, wie die politische. Es war wie nach einem Feingang, die Atmosphäre umgestalteten Gewitter, nur die auf ein solches folgende erstaunliche Auflösung der Luft mangelt. Es verblieb eine dumpfe Schwüle in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Das mit dieser Episode zugleich ein Abschnitt in dem Entwicklungsgang deutscher Geschichte erlebt worden sei, war einleuchtend. Doch ich will davon nicht weiter sprechen, da es sich hier nur darum handelt, es aufzumerken, was von diesem Stück Bürgerkriege zu beobachten mit persönlich Gelegenheit gegeben wurde.

Urturicht. Der Krankenheizer Johann Nellen Debien zu Münchberg legte Anfang Dezember v. J. dem in Gladbeck erscheinenden "Löhniger Anzeiger" einen Proklam bei, in dem er die Heilung von einer Tuberkulose, Epilepsie, Croup und Rheumatismus leidenden Personen verharrte, ohne daß die Patienten zu Bett zu liegen brauchten. Er übte damit die Heilung auf, ohne approbiert zu sein, und machte überdies in den öffentlich erlaubten Zeitungen übertriebene Versprechungen. Es ging ihm deshalb eine Strafverfügung über 100 M. Geldstrafe zu, gegen die er gerichtliche Entscheidung beantragte. Zugleich war aber auch eine Strafverfügung über 30 M. Geldstrafe gegen den Redakteur Schödl als verantwortlichen Schriftleiter des "Löhniger Anzeigers" erlassen worden, weil er sich durch die Empfehlung Debiens mit strafbar gemacht hatte. Auch er erhob Widerpruch, worauf ihm die Geldstrafe auf 5 M. ermäßigt wird, da das Gericht ein schädliches Verhältnis annimmt. Bei Debien bestätigt das Gericht ein schädliches Verhältnis. — Der 19jährige Arbeitsschütze Arthur Emil Schwandtler war in einer wichtigen Arbeit photographischer Apparate beschäftigt und stahl dort eine Camera im Werte von 80 bis 100 M., ohne daß man in ihm den Dieb vermutete. Er plauderte aber Altersgenossen gegenüber das Geheimnis aus, die es weiter ergänzten. Vor Gericht bestreitet Schw. seine Schuld, wird aber an der Hand der gravierenden Indizien des Diebstahls schuldig befunden und zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 19jährige Händler Friedrich Ernst Pohla wurde am 14. d. M. beim Betreten abgeführt und zur Wache führt, wobei es nicht ohne Widerstand obging. Er erhielt 6 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft. — Die 19jährige Kellnerin Marie Pauline Hofmann mietete am 27. Januar eine Drosche zu einer Fahrt nach Langenbißk. Am "Langenbißk" verlor sie, heimlich aus der Drosche zu entkommen, was jedoch misslang. Sie wurde der Polizei angeführt und in Haft genommen, da sie seither noch zwei Diebstähle abgelehnt hat, die sie bei Freunden ihrer Freundinnen ausgeführt hatte. Einer armen Frau stahl sie den Trauring, der ihr aber wieder abgenommen wurde. Einer weiteren Freundin entwendete sie eine Bluse und einen Hut. Das Urteil lautet auf 6 Wochen Gefängnis. — Das 19jährige Dienstmädchen Frieda Hedwig Scovel hat ihrer Dienstherstellerin eine Alabaz-Meldungs- und Wissensblüte, sowie einen wertvollen goldenen Ring gestohlen und wird zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Hermann August Weischbach, 1871 in Potsendorf geboren und bereits erheblich vorbestraft, erschien Mitte Januar auf einer Belegschaftsmeile der Wohlhaber-Volksbank und begehrte Überbach, dabei stieg er gegen die Beamten die schweren Verfehlungen aus. Er mußte 3 Monate Gefängnis verbüßen. — Der 19jährige Lackierer Max Arthur Röck aus Rippin wurde am 29. Dezember v. J. in Niederschlesien nach zweijähriger Arbeitslosigkeit Stellung. Außer der dortigen Gasanstalt stahl er ein Zweirad, das er in Dresden für 18 M. verkaufte. Jetzt erhielt er ein Urteil und ist in Haft genommen. Er ist geständig und kommt mit 3 Wochen Gefängnis davon.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Montag abend fand beim Kaiser ein Diner statt, zu dem die Botschafter mit ihren Damen und die fremdererischen Offiziere geladen waren. Bei der Tafel saß der Kaiser zwischen Frau v. Szögheny-Marić und Frau v. Rauta.

Die Berliner Parlamente werden Sonnabend, den 24. d. M., dem Einholungstage der Braut des Prinzen Eitel Friedrich, der Herzogin Sophie Charlotte, sowie Montag, 26. und Dienstag, 27. wegen der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars und der Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich keine Sitzungen abhalten, also eine viertägige Pause einzutreten lassen.

Die Frankfurter jüdische Gemeinde in einem belohnt einstimmig, aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars einen Betrag von 100 000 M. als Grundstock der gynäkologischen Abteilung in dem neu zu erbauenden Hospital zu stiften.

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Abteilung Hamburg der Deutschen Kolonial-Gesellschaft fand gestern eine Feierversammlung statt, der auch der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg bewohnte.

Zu Ehendorf bei Harburg beschlossen die Sozialdemokraten, aus der Landesfürsorge zu ziehen, weil mehrere sozialdemokratische Gemeindemitglieder, die in den Schulvorstand gewählt waren, wiederholt nicht bestätigt wurden. Bisher sind 43 Arbeiter ausgetreten.

Österreich. Ministerpräsident Baron Fejervary ist in Wien eingetroffen und gestern nachmittag vom Kaiser in unterhalbstündiger Audienz empfangen worden. Baron Fejervary verbleibt einstweilen in Wien.

Das Neue Wiener Journal meldet: Bei einem herzigen Empfang führte der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit einem bekannten mährischen Kavalier ein längeres Gespräch, wobei dieser die Ausführungen der Wahlkammer sehr kritisch beurteilte. Darauf erwiderte der Erzherzog: Es ist der beste Wille des Kaisers, daß die Wahlkammer gemacht wird.

Frankreich. Präsident Fallières, der am Sonnabend sein Amt antritt, wird am nächsten Dienstag das gesamte diplomatische Corps in feierlicher Audienz empfangen.

Die Deputiertenkammer nahm nach längerer Beratung alle Kapitel des Gesetzes des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts an.

Drouet teilte in einem offenen Schreiben mit, daß er seine Kommerz-Kandidatur als plebisziertes Republikaner im Wahlbezirk Angoulême zurückziehe, weil die plebiszierten Bonapartisten in einem Nachbarbezirk die Kandidatur Boës aufgestellt haben und er jede Verweichlung verhindern wolle, durch welche seine republikanische Meinung verdeckt werden könnte. Drouet fügt hinzu, daß er sich diesmal überhaupt um sein Deputiertentum bewerben werde.

Der Justizminister hat beschlossen, die Urheber des neuen antimilitärischen Auftrags strafrechtlich verfolgen zu lassen. Es heißt, daß die Staatsanwaltschaft gegen dieselben die Anklage auf Grund des Anarchisten-Gesetzes erheben will, um sie vor das Amtsgericht stellen zu können.

Sämtliche 300 Rödinge der Industrie- und Kunftsäle in Châlons-sur-Marne veranstalteten wegen eines ihnen erteilten strengen Besuchs eine Demonstration. Sie verbündeten sich im Schloßsaal und schlenderten Eisenstraße aus den Fenstern. Truppen sprengten die Tür und brachten die Rödinge, die die Internationale sangen, nach dem Bahnhof. Die Schule ist bis auf Weiteres geschlossen.

Spanien. Der General und Flügeladjutant des Königs, Marquis de Mendoza, der während des russisch-japanischen Krieges dem russischen Hauptquartier zugewiesen war, hat gestern Selbstmord verübt.

Rumänien. Die "Agence Roumaine" meldet: Bei einer bei einem aktiven Mitgliede der griechischen Gesellschaft "Hellenismus" vorgenommenen Durchsuchung wurde der Beweis erbracht, daß eine Sektion dieser Gesellschaft seit dem Jahre 1903 in Bukarest besteht, und daß das vom Präsidenten der Gesellschaft in Athen Lazarus ausgeschriebene Lösungswort "Hos" gegen Bulgarien, Serbien und Rumänien ist. Der Ministerpräsident hält davor, daß es den Interessen Rumäniens widerstreiche, auf seinem Territorium eine ausländische Gesellschaft zu dulden, die den Zweck verfolgt, den Hos gegen das rumänische Volk zu führen, und hat beschlossen, sämtliche Mitglieder des Komitees der Sektion Bukarest der Gesellschaft "Hellenismus" auszuweisen.

Athen. Der chinesische Gesandte in Wien tritt in einer Unterredung mit einem Vertreter der "Politischen Korrespondenz" entschieden den Geschichten über ein Unwissen der fremdeindlichen Bewegung in China entgegen und verzichtete auf Grund einer telegraphischen Mitteilung des Botschafts-Präfekten, daß gegen Ausländer feindliche Tendenzen, die sich zu einer umfassenden Agitation entwickeln könnten, in China nicht bestehen. Die früher vielfach bestehende Uneinigung des chinesischen Volkes gegen Fremde sei fast ganz verschwunden. Einzelnen kleinen Konflikten zwischen Chinesen und Ausländern dürfte seine größere Wichtigkeit beigelegt werden als ähnlichen Zwischenfällen in anderen Ländern. Die Streitigkeiten zwischen ihrem Mauren treu gebliebenen Chinesen und Missionären und zum Christentum übergetretenen Chinesen seien durchaus nicht als Symptome einer allgemeinen fremdeind-

lichen Strömung zu betrachten. Die Vorschriften dieser Art, die sich in der letzten Zeit hier und da abspielen, haben auf die Beziehungen Chinas zum Auslande nicht die geringste Wirkung ausgeübt. Zum Schluß der Unterredung versicherte der Gesandte nachdrücklich, daß sich in China keine die Gesamtheit der Fremden gefährdende Bewegung entwickeln werde.

Vermischtes.

Die erste Dreifarbenaufnahme des Kaisers. Vor einigen Tagen lief bei der Deutschen Photographic Gesellschaft in Berlin-Siegelsdorf telefonisch die Meldung ein, der Kaiser würde mittels Dreifarbenphotographie im Schloss Monbijou aufgenommen zu werden. Die Nacht hindurch blieb es, während der Kaiser für die Aufnahme zur Verfügung gestellte, sehr hohe Temperatur nur oberflächlich, fühlte, daß derjenigen Jahreszeit für photographische Zwecke allgemein schon nicht günstig bzw. ausreichend ist. Es galt, ein provisorisches Atelier innerhalb des Saales zu schaffen, was durch eine Reihe von Elektrolynen, Tapeten und anderen Handwerkern unter Leitung von Photograph "und Ingenieur" bewerkstelligt wurde. Mittags 12 bis 12½ Uhr war alles fertig, so daß eine Dreifarbenaufnahme gemacht werden konnte, aber infolge Behinderung ließ der Kaiser für diesen Tag sein Kommen abhängen. Am nächsten Tage, als gegen 3 Uhr nachmittags die telefonische Mitteilung einging, daß der Kaiser von Potsdam nach Berlin unterwegs sei, fuhr in hastigem Tempo ein Kaiserliches Automobil bei dem Schloss Monbijou vor, und ein paar Augenblicke darauf betrat der Kaiser den Saal und wurde von Herrn Direktor Brinsmann begrüßt. Das persönliche Interesse und das große Verdienst des Kaisers für die Sache selbst dokumentierte sich dadurch, daß er gleich bemerkte, er habe einen grünen und einen roten Fack zu Stelle. Auch erwähnte der hohe Herr, die leuchtenden Farben bei dem ihm seinerzeit vorgelegten Abbilde der Künstlerin Fräulein Dethleffs hätten ihm sehr gefallen. In der Zeit von 3 bis 4½ Uhr wurden sechzehn Aufnahmen angefertigt, wozu eine Mannschaft von fünfzehn Personen aufgeboten war, und es ging alles schnell und kostete billiger. Der Kaiser ließ sich zuerst in Hoftracht — grünen Fack — dann in rotem Fack, schwarem Mantel (Kniehose), Weste mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des Garderobenwechsels, der sich überwiegend schnell vollzog, mußten die hinter Draperien verborgenen Elektrolynen, welche mit tielem Ausschnitt und blauem Band, wozu er den Holzbandorden angelegt hatte, aufnehmen. Alles Farben, die bei der gewöhnlichen Photographic falsch wiedergegeben werden. Während des

Henkell Trocken mehr wie je an der Spitze!

Aus den neuesten statistischen Veröffentlichungen der deutschen Sekt-Industrie geht hervor, dass der Mehr-Versand unseres „Henkell Trocken“ gegenüber der zweitgrössten deutschen Sektmarke von 1904 auf 1905 sich verdoppelte.

Henkell & Co. * Mainz

Gegr. 1832.

1905

1904



Mehr-Versand

der Marke

Henkell-Trocken

Dresdner Bankverein

Leipzig
Burgstraße 24
Waisenhausstrasse 21 — Eingangsstrasse 23

Dresden

Chemnitz
Kreuzstrasse 26

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 2 443 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Straße 12: Hrh. Wm. Bassenge & Co.
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discount-Bank;

in Meißen:
Elbstrasse 14: Meissener Bank

Verzinst zur Zeit

bis täglich Verfügbar . . mit 2% . .
• 1-monatlicher Kündigung . . 3% . .
• 3-monatlicher Kündigung . . 3½% . . Jahr
• 6-monatlicher Kündigung . . 4% . .

so in Sachen wahrnehmend,
die Kunde kann auf Wunsch, wo keine andere Bezeichnung best.

Gastopavillons und Börsen.

Teutsche Staatsanleihe.

Heckmannsche m. 89,-

do. als m. 101,-

Görl. Staats u. 5000 m. 88,-

do. a. 3000 m. 84,-

do. a. 1000 m. 88,-

do. a. 600 m. 88,-

do. a. 300 m. 80,-

do. a. 200 m. 89,-

Görl. Staatsanleihe 85 m. 89,-

do. 188 als Probe m. 80,-

Görl. Groß. Wandsche m. 90,-

do. 1887 Probe m. 99,-

do. 1888 Probe m. 100,-

do. 1889 Probe m. 99,-

Görl. Groß. Wandsche m. 99,-

do. 1890 Probe m. 98,-

Görl. Groß. Wandsche m. 100,-

do. 1891 Probe m. 99,-

Görl. Groß. Wandsche m. 102,-

Görl. Groß. Wandsche m. 99,-

</